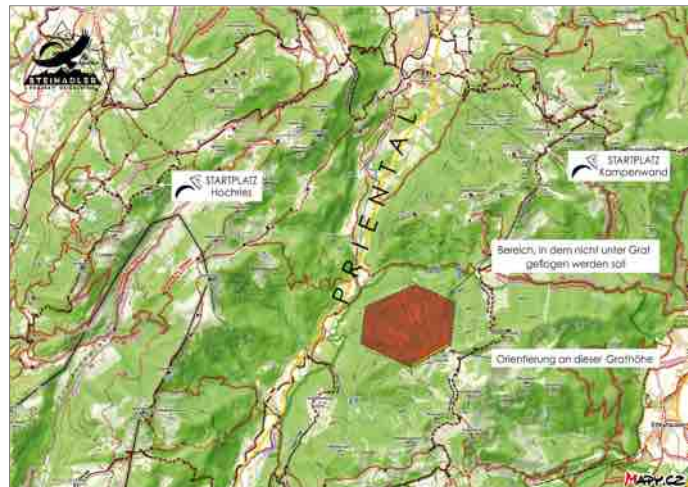


Schutzzone im Priental wegen Adlerbrut bis Ende Juni

Rücksichtnahme auf die Natur

Im Oberen Priental brütet derzeit ein Adlerpaar und darf dabei keinesfalls gestört werden. Aus diesem Grund wurde für das Gebiet vom Talgrund im Priental und im Klausgraben bis hinauf auf Grathöhe der Aschentaler Wände eine Schutzzone eingerichtet. Piloten müssen die Schutzzone weiträumig umfliegen oder alternativ das Gebiet mindestens mit Grathöhe der Aschentaler Wände überfliegen. Diese Flugbeschränkung gilt ab sofort bis Ende Juni für sämtliche Luftfahrzeuge, auch für Segel-, Gleitschirm- und Drachenflieger.



Gleitschirmfliegern, die von der **Kampenwand** aus Streckenflüge nach Süden unternehmen wollen, steht damit nur der Weg durch das Achental offen – es sei denn die Wolkenbasis liegt so hoch, dass sie die Aschentaler Wände (auch Tauron genannt) überfliegen können und erst im Bereich des Rossalpenkopf oder des Geigelstein nach dem nächsten Thermikbart suchen. Andererseits ist die Route durch das Achental ohnehin Erfolg versprechender, weil die Südosthänge dort früher tragen.

Piloten, die von der **Hochries** kommen, trifft die Verbotzone weniger: ihr Weg nach Süden bzw. Südosten führt üblicherweise ohnehin über Klausen und Zinnberg zum Mühlhörndl und von dort weiter.

Es versteht sich von selbst, dass Flüge innerhalb der Schutzzone nicht in die Wertung von Wettbewerben eingehen.



Ronja und Otto, so wurde das Steinadler-Paar im Priental getauft, gehören zur Teilpopulation der Bayerischen Alpen. Sie haben auf beiden Seiten des Prientals mehrere Horste „zur Auswahl“ und nutzen jeweils einen dieser Horste zum Brüten und zur Aufzucht von Jungvögeln. Steinadler stehen für einen intakten Naturraum. Dank diverser Schutzprogramme ist ihr Bestand in den Alpen derzeit stabil. Statistisch gesehen liegt die Chance auf erfolgreichen Nachwuchs von Otto und Ronja allgemein in Bayern bei etwa 30 Prozent.

In einem einzigartigen Projekt arbeiten beim „Steinadler-Projekt Geigelstein“ Naturschützer und Freizeitsportler Hand in Hand zusammen. Der Drachen- und Gleitschirmflieger Club Aschau Kampenwand (DGFC AK) und der Gleitschirmclub Hochries (GSC Hochries) haben es sich mit Unterstützung ehrenamtlicher Nicht-Flieger zur Aufgabe gemacht, die Adler zu beobachten sowie Einheimische, Gäste, Behörden und vor allem alle Flieger*innen über den Stand der Dinge zu informieren – insbesondere auch über die jetzt ausgewiesene Schutzzone. Unterstützung erhalten sie vom Nationalpark Berchtesgaden, dem DHV (Deutscher Gleitschirm- und Drachenflugverband), der Gleitschirmschule Hochries, der Süddeutschen Gleitschirmschule sowie den Bayerische Staatsforsten, Forstbetrieb Ruhpolding.

Weitere Informationen

www.kampenwand-flieger.de/steinadler/#schutz

<http://link.dhv.de/steinadler>

www.berchtesgaden.de/nationalpark/pflanzen-tiere/tiere/steinadler

[www.nationalpark-](http://www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/nationalpark/forschung/umweltbeobachtung/steinadler/index.htm)

berchtesgaden.bayern.de/nationalpark/forschung/umweltbeobachtung/steinadler/index.htm



Einer der Steinadler aus dem oberen Priental.
Foto: Johannes Almer